



Alexandra Fischer-Hunold
Messerlillis wilde Töchter
Auf Schatzsuche in der Karibik

Illustriert von Almud Kunert

Loewe 2013 • 188 Seiten • 9,95 • ab 10 J. • 978-3-7855-7255-9

Pine, Elli und Wanda sind echte Piratinnen. Als ihre Mutter ihnen zum Geburtstag ein eigenes Schiff schenkt, gehen sie sofort auf Schatzsuche. Eigentlich war die Schatzsuche von Messerlilli geplant, sie hatte extra eine Schatzkarte gezeichnet, aber plötzlich befinden sich Pine, Elli und Wanda mittendrin in einer echten Schatzjagd. Im geheimen Hafen ihres größten Widersachers, Kapitän Antonio und seinen Söhnen Fuchs, Ben und Henry, erfahren sie von einem verschollenen Schatz eines Maharadschas und heften sich an Antonios Fersen. Es wäre doch eine riesige Überraschung, wenn die Schwestern ihrer Mutter einen echten Schatz präsentieren könnten.

Doch Antonio und seine Söhne bemerken die Verfolgung und spielen Pine, Elli und Wanda jede Menge Streiche. Nachdem die Mädchen die Tochter des Maharadschas von einer Insel gerettet haben, drehen sie den Spieß um. Zwar geht der gefundene Schatz an seinen Besitzer zurück, aber sie können immer noch Antonio, Fuchs, Ben und Henry als Gefangene vorweisen. Als plötzlich ein englisches Schiff auftaucht, wird es wirklich gefährlich und beide Piratenbanden müssen ihre Feindschaft für einen Moment beiseitelegen, um sich der gemeinsamen Bedrohung zu stellen.

Die Geschichte wird von einem auktorialen Erzähler erzählt. Sie ist in kurze Kapitel unterteilt, deren Überschriften immer ein bisschen über den Inhalt verraten. Zwischendurch sind Darstellungen der Hauptcharaktere abgebildet. Pine, Elli und Wanda sind vollkommen unterschiedlich: Pine liest und schreibt viel, kann gut spionieren und hat rote Locken; Elli kämpft gerne, ist die geborene Anführerin und hat kurze schwarze Haare; Wanda kocht am liebsten, trägt als einzige ein Kleid und hat lange blonde Haare. Alle sind 10 Jahre alt, im Vergleich zu dem, was sie erleben, ist das meiner Meinung nach zu jung. Ein Alter von 12 bis 18 wäre eher denkbar (seit dem 16. Jahrhundert sind Kinder mit 12 Jahren zur See gefahren), aber vielleicht sind sie als Piratentöchter mehr daran gewöhnt, viel allein zu machen. Der Geschichte tut das Alter kein Abbruch, es fördert die Möglichkeit zur Identifikation mit den Hauptfiguren; das Alter der Zielgruppe entspricht in etwa dem von Pine, Elli, Wanda, Fuchs, Ben und Henry.

Eigentlich verstehen sich die Kinder untereinander, aber sie imitieren das Verhalten von Messerlilli und Antonio, die eine Art Hassliebe unterhalten. Sie schaden sich, aber nicht auf böartige Weise. Es ist mehr ein Wettstreit zwischen den Banden, wer der „Piratenhaftere“ ist und wer mehr Schätze erbeutet. Es ist, zumindest von der Beschreibung her, denkbar, dass Messerlilli und Antonio in irgendeiner Weise zusammengehören (Geschwister, Cousins, Kindheitsrivalen, einstige Ehepartner...) – vielleicht wird das ja später noch geklärt.

Ein Beitrag von
Julia Therese Kohn



« « « «

In diesem Buch ist alles enthalten, was ein gutes (Kinder)Buch braucht: ein fesselndes Thema (Piraten), eine märchenhafte Landschaft (Karibik), Charaktere mit denen man sich identifizieren kann (Pine, Elli, Wanda), sympathische Gegenspieler (Antonio und seine Jungs), Spannung und Spaß.

Messerlillis wilde Töchter wird vermutlich eine Serie werden. Wenn alle weiteren Bände so gut wie dieser werden, sollte es ein voller Erfolg werden. Dieses Buch ist ein Allrounder, der nicht nur von allem Etwas bietet, sondern auch für ältere Leser interessant ist. Ich kann dieses Buch wärmstens weiterempfehlen.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser